



Haushaltsrede 2011 der SPD-Fraktion der Gemeinde Eitorf

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und –kollegen, meine Damen und Herren der Verwaltung, liebe Gäste!

Vorab eine grundsätzliche Bemerkung: In politisch schwierigen Zeiten sollte der Begriff Opposition nicht im ursprünglichen Wortsinn, also als Entgegensetzung, verstanden werden, um sich bzw. seine Fraktion als Gutmenschen darzustellen, da man ja getrost die unbequemen Entscheidungen „den Anderen“ überlassen kann. In schwierigen Zeiten ist es für eine Opposition wichtig, in einer demokratischen Gesellschaft Mitverantwortung zu übernehmen.

Und eine schwierige Zeit finanztechnischer Art haben wir in der Tat derzeit in der Gemeinde Eitorf. Die neue Landesregierung hat sofort nach Amtsantritt die seit Jahren überfällige Neuberechnung der Gemeindefinanzen vorgenommen. Eitorf gehört dabei leider nicht zu den Gewinnern und muss sich auf eine rund 730.000 € geringere Zuweisung einstellen. Auch die finanzielle Umstellung bei der ARGE bringt rund 210.000 € Mindereinnahmen. Da die Kreisumlage entsprechend sinkt, bleiben 684.000 €, die im Haushalt durch höhere Einnahmen und Kürzungen bei den Ausgaben ausgeglichen werden müssen. Auch wenn die Landesregierung 300 Millionen zusätzlich für die Gemeinden angesetzt hat, bleibt es für Eitorf bei der genannten Summe.

Seit nunmehr 4 ½ Monaten werden Möglichkeiten diskutiert, die Gemeinde vor einem Nothaushalt zu bewahren. Denn das würde bedeuten, dass nach den Regelungen des Paragraphen 87 der Gemeindeordnung NRW die Gemeinde nur Zahlungen leisten darf, zu denen sie rechtlich verpflichtet ist oder die zur Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind. Alle anderen Ausgaben bedürfen der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Was daraus folgen würde ist klar: Nämlich das Aus für jede freie politische Gestaltungsarbeit in der Gemeinde! Die Auswirkungen sind in Nachbargemeinden zu beobachten.

Die SPD hat dem Haushalt im vergangenen Jahr nicht zugestimmt, da uns die unserer Meinung nach notwendigen Visionen bzw. mittel- und langfristige Konzepte für eine sinnvolle Politikgestaltung fehlten. Wir haben es in der Zwischenzeit geschafft, als nur drittstärkste Kraft solche Konzepte zumindest anzustoßen. Als Stichworte möchte ich hier nur die Wirtschaftsförderung, das Energiekonzept und die Überlegungen zu einem IT-Gesamtkonzept nennen.

Was bedeutet das für die Haushaltsberatung in diesem Jahr? Die SPD-Fraktion hat bereits sehr frühzeitig intern mit der Haushaltsdiskussion begonnen. Dabei sind wir in mehreren Sitzungen wie immer äußerst engagiert von unserem Kämmerer, Herrn Strack, unterstützt worden. (An dieser Stelle an Sie, Herr Strack, und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein herzliches Dankeschön!). Dass die Entscheidungsfindung mehrfach durch externe Einflussnahme seitens des Kreises verzögert wurde, hat die Diskussion nicht erleichtert.



Ebenfalls frühzeitig haben wir den anderen Fraktionen signalisiert, dass wir Gespräche mit ihnen führen würden, da wir die Notwendigkeit eines solidarischen Schulterschlusses in dieser finanziell angespannten Situation für sinnvoll hielten. Es war uns dabei wichtig, und das haben wir auch von Anfang an vermittelt, dass es Politikbereiche gibt, über die wir traditionell nicht mit uns reden lassen würden. Nachdem seitens der Kämmerei eine Konsolidierungsliste vorgelegt wurde, die zahlreiche Möglichkeiten zur Einsparung sowie Vorschläge zur Verbesserung der Einnahmeseite beinhaltete, hat sich die SPD entschlossen, an einem Kompromissvorschlag mitzuarbeiten. Parallel dazu wurde auf Antrag der SPD eine Online-Diskussion gestartet, in der die Eitorfer Bürger ihre Meinung bzw. Vorschläge zur Haushaltsdiskussion äußern konnten. Die Auswertung dieser Befragung zeigte neben vielen guten Vorschlägen ein breites Verständnis der Bevölkerung für ein solidarisches Vorgehen beim notwendigen Sparen. Die Notwendigkeit, dass alle Eitorferinnen und Eitorfer mithelfen sollten, die Gemeinde vor einem Nothaushalt zu bewahren, war auch der Tenor in zahlreichen persönlichen Gesprächen.

Auf dieser Basis ist nun eine Konsolidierungsliste entstanden, die einerseits bei den Einsparungen bzw. Kürzungen freiwilliger Leistungen äußerst behutsam angesetzt hat, und andererseits bei den Einnahmen eine Linie verfolgt hat, die sich an den Einnahmestrukturen der Nachbarkommunen orientiert und, aus unserer Sicht, die Mehrbelastung der Mitbürgerinnen und Mitbürger von Eitorf in vertretbaren Grenzen hält.

Von einigen Ratsmitgliedern wurden die Vorausberechnungen in den Haushaltsentwürfen für die Folgejahre 2012 und 2013 kritisiert, weil dort unter der Annahme niedrig angesetzter Schlüsselzuweisungen als letzte Maßnahme eine Stützung durch die Gemeindewerke angesetzt ist. Diese Vorplanungen sind mit dem Haushaltsplan 2011 vorgelegt worden, um eine Zustimmung durch die Aufsichtsbehörde für den Haushalt 2011 erhalten zu können.

Wir können zwar nicht in die Zukunft schauen, sind aber angesichts der erstarkten Wirtschaft zuversichtlich, dass unsere Gemeinde 2012/13 höhere Schlüsselzuweisungen erhält als eingeplant und auch dann den Nothaushalt vermeiden kann.

Die SPD ist bereit, ihre Verantwortung zu übernehmen und wird heute dem Haushalt zustimmen.

Zur Erläuterung unserer Entscheidung komme ich jetzt zu einigen politischen Themen, die ich auch unter dem Aspekt einer weiteren Verbesserung der finanziellen Situation der Gemeinde Eitorf nenne:

Thema Schulen

Für die SPD ist die Schulfrage ein Schlüsselement der Gemeindepolitik.

Nach dem etwas schleppenden Beginn, politisch für eine Erweiterung der Eitorfer Schullandschaft zu sorgen und die Weichen für eine Gemeinschaftsschule zu stellen, sind wir hier auf einem positiven Weg.



Am Bahnhof lässt sich morgens sehen, wie viele Kinder aus Eitorf in andere Schulen fahren. Deshalb sind neue Schulformen hier vor Ort dringend erforderlich. Wir können und müssen unseren Kindern mehr bieten als die Fahrkarte in andere Gemeinden.

In der Gemeinschaftsschule lernen Kinder gemeinsam und sie bietet wie die Gesamtschule alle Schulformen und Abschlüsse bis zur 10. Klasse. Sie bietet unseren Kindern damit optimale Möglichkeiten vor Ort, und nach der 10. Klasse gibt es alle Optionen für die Zukunft. Mit dem Gymnasium und dem Berufskolleg sind die weiterführenden Schulen in Eitorf bereits vorhanden und bieten sich für Synergien geradezu an.

Wir haben in Eitorf also die besten Voraussetzungen für eine Gemeinschaftsschule.

Die SPD setzt sich für die Gemeinschaftsschule ein, und wird zur möglichst schnellen Einrichtung dabei mit allen Fraktionen zusammenarbeiten.

Und aus haushaltstechnischer Sicht: jede Schülerin und jeder Schüler im Ort trägt durch eine Bezuschussung in Höhe einer vierstelligen Summe erheblich zur Einnahmeverbesserung der Gemeinde bei.

Thema Kindergärten

Im abgelaufenen Jahr wurde in 3 Kindergärten, und zwar in Halft, in Irlenborn und in Mühleip mit Umbaumaßnahmen für die Betreuung von unter 3 jährigen Kindern begonnen. Teilweise sind sie schon fertiggestellt. In Harmonie wird in den nächsten Monaten dafür eigens angebaut.

Interessant bleibt anzumerken, dass die Gemeinde alle Kindergarteneinrichtungen mietet und die Initiative für den U3-Ausbau in allen Fällen von den Vermietern ausging. Aber schließlich zählt, dass wir jetzt für die Familien U-3 anbieten können. An dieser Stelle möchten wir Herrn Keuenhof und seinem Team für seine Arbeit für die Kindergärten, und darüber hinaus auch für sein Engagement für die Jugend danken. Er hat sich immer AKTIV für unsere Jugend eingesetzt und die „Gut drauf“-Zertifizierung ist der Lohn für diese hervorragende Arbeit.

Wir hatten im letzten Jahr auf die Studie der Bertelsmann Stiftung hingewiesen, in der gezeigt wurde, dass junge Familien Ihren Kinderwunsch von der Infrastruktur wie U-3 Plätzen, Kindergartenplätzen und Tagesschulen abhängig machen. Dabei ist für 96 % der jungen Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf das wichtigste Kriterium.

Unternehmerisch denkende Menschen haben offensichtlich diese Studien verstanden und zeigen mit ihren Investitionen Vertrauen in die Zukunft unserer Gemeinde Eitorf.

Es bewegt sich etwas in die richtige Richtung. Jetzt brauchen wir noch die Ganztagschule wie sie in den umliegenden Ländern wie Frankreich, Belgien und den Niederlanden schon immer üblich waren. Das wird die Attraktivität von Eitorf für junge Familien erhöhen.



Thema Energie

Wie wir an den aktuellen Entwicklungen sehen, werden die Energiepreise in Zukunft nur noch steigen. Das wird unweigerlich auch Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt haben.

Ich muss in dem Zusammenhang auf den Konzessionsvertrag mit dem RWE zurückkommen.

Die SPD-Fraktion hat vor Abschluss des Konzessionsvertrags mit dem Atom-Konzern RWE vorgeschlagen, den Vorsitzenden der Gemeindewerke Nümbrecht zur unabhängigen Beratung über mögliche Optionen, wie zum Beispiel die Re-Kommunalisierung des Stromnetzes, einzuladen.

Sie, Herr Dr. Storch und der erste Beigeordnete Herr Sterzenbach, haben sich vehement dagegen ausgesprochen und die anderen Fraktionen davon überzeugt, dass es zu riskant wäre, die Stromversorgung wieder in die eigene Hand zu nehmen. Als Ergebnis wurde der Konzessionsvertrag für weitere 20 Jahre abgeschlossen und damit die Machtbasis der RWE für diesen Zeitraum aus Eitorf mit gesichert.

Dass es anders geht, führt uns gerade die Nachbargemeinde Waldbröhl vor. Dort hat man sich von Nümbrecht beraten lassen. Waldbröhl holt sich das Stromnetz zurück und wird mit Nümbrecht zusammenarbeiten. Interessant ist auch, dass die Gemeindewerke Nümbrecht höhere Konzessionsabgaben als die RWE an die Gemeinde zahlen. Die Gemeindewerke arbeiten vor Ort und sind wegen der kurzen Wege sehr bürgerfreundlich. Weiter vergeben sie Aufträge an die Handwerksbetriebe und stärken damit die regionale Wirtschaft.

Eitorf hat diese Entwicklungschance leider für die nächsten 20 Jahre an das RWE verkauft.

Die SPD-Fraktion hat im letzten Jahr, da es noch kein Energiekonzept gab, mehrere Einzelanträge zu Energiefragen gestellt, die mit unserer Zustimmung zugunsten eines umfassenden Energiekonzepts im Rahmen des „European Energy Awards“ zurückgestellt wurden.

Wir sind gespannt auf den Entwurf des Energiekonzepts und welche Wege dort aufgezeigt werden. In Beratungen mit den Fraktionsexperten im Arbeitskreis „Aktionsplan Klimaschutz 2020“ besteht große Übereinstimmung darüber, dass wir in Energieeffizienz und Nachhaltigkeit investieren müssen, damit Energie bezahlbar bleibt. Auch der Gedanke Energie aus der Region, wie z. B. Hackschnitzel zu beziehen, wurde angesprochen. Die SPD-Fraktion wird in diesen Fragen mit den anderen Ratsfraktionen zusammenarbeiten, um die notwendigen Zukunftsinvestitionen zu ermöglichen.

Im letzten Jahr hatten wir den Antrag gestellt, im Neubaugebiet „Sprung an die Sieg“ eine Anschlussaufgabe an ein Nahwärmenetz rechtlich zu prüfen. Das Ergebnis dieser Prüfung ist bisher nicht vorgelegt worden. Da es aber sowohl in Hennef als auch in Siegburg Neubaugebiete mit Anschluss an ein Fernwärmenetz mit BHKW´s gibt, ist es offensichtlich rechtlich kein Problem. Wir modifizieren deshalb unseren bisher noch nicht bearbeiteten Antrag wie folgt:

Die Verwaltung wird aufgefordert für die Neubaugebiete Blumenhof und „Sprung an die Sieg“ Nahwärmekonzepte auf Basis von BHKW´s zu entwickeln und im Bauausschuss vorzustellen. Wir stellen es der Verwaltung anheim, auf die Erfahrungen in Hennef und Siegburg aufzubauen und damit die eigenen Kapazitäten zu entlasten.



Thema: Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze

Die Konjunktur wird besser und die Arbeitslosenzahlen sinken. Leider zeichnet sich für Eitorf kein größeres Wachstum ab. Nur die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe kann hier dauerhaft etwas verbessern.

Wir stellen daher den Antrag, Werbekampagnen für Eitorf gezielt im Hinblick auf Gewerbeansiedlung zu organisieren und durchzuführen.

Weiter stellen wir den Antrag zu prüfen, wieweit diese Werbung für Eitorf die erfolgreiche Arbeit in den Bereichen Kultur und Tourismus zu einem „Stadtmarketing“ bündeln lässt.

Bei der Diskussion um ein Fachmarktzentrum haben wir bei der Haushaltsdebatte im letzten Jahr mangelnden politischen Willen, Mut und Weitsicht beklagt, die fehlten, das Projekt zu verwirklichen.

Einer der Wortführer und größter Gegner des Fachmarktzentrums hatte, wie wir jetzt im umgebauten REWE-Markt im Auel sehen können, allen Grund für seinen Widerstand. Er hat seine Schäfchen ins Trockene gebracht und seine Immobilie in eine Art kleines Fachmarktzentrum umgebaut. Das ist ein Beispiel dafür, wie mangelhaftes politisches Stehvermögen dazu führt, dass Einzelne ihre Interessen gegen Rat und Verwaltung fast beliebig durchsetzen. Neue Entwicklungen haben bei dieser Haltung im Rat keine Chance. Was bleibt ist die Erkenntnis, dass bei neuen Projekten frühzeitig die Bürger beteiligt werden und Beschlüsse dann konsequent umzusetzen müssen.

Zurzeit finden Gespräche mit dem Kreis und der Bezirksregierung statt, um zu erfahren, welche Voraussetzungen für das Gewerbegebiet Lindscheid nötig sind.

Wir freuen uns über diese neue Entwicklung. Sie macht Sinn weil der Verkehrsanschluss zur B8 gegeben ist.

Die Gewerbegebiete der anderen Gemeinden an der B8 entwickeln sich immer weiter. Wir haben Zweifel, ob das Gewerbegebiet Altebach im Talende von Eitorf eine Chance hat. Weiter würde mehr Schwerlastverkehr durch den Ort unseren Tourismusbestrebungen entgegenstehen.

Thema: Mobilität und Nahverkehr in Eitorf

Das Projekt „Sprung an die Sieg“ wird mit der Brücke über den Eipbach direkt greifbare Erfolge haben. Schüler, die mit Bahn und Bus zur Schule fahren, können zukünftig direkt vom Bahnhof zur Schule gehen und müssen nicht mehr über Brückenstraße, um von dort zum Gymnasium zu gelangen.

Wir müssen aber kritisch anmerken, dass in den Planungsunterlagen immer noch das nicht mehr vorhandene 3. Gleis eingetragen ist. Es macht wenig Sinn solche Flächen zu gestalten, wenn es keine Gewähr dafür gibt, dass in einigen Jahren ein weiteres Gleis, zum Beispiel für die von Hennef verlängerte S Bahn benötigt wird.

Wir hatten den Bürgermeister aufgefordert, diese Frage mit der Bahn zu klären.



Bisher haben wir noch keine Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen. Wie ist der Sachstand?

Die steigenden Energiepreise werden den Gütertransport auf der Schiene in Zukunft wieder attraktiv machen; das muss bei der Planung berücksichtigt werden, da ja die vorher vorhandenen Gebäude wie der Güterschuppen als Biologische Station umgebaut und anders genutzt werden.

Unsere Forderung, mit der Bahn zu klären, ob bei Planungen für das dritte Gleis das Bahngelände zur ehemaligen Schöllervolle hin genutzt werden könnte, ist leider noch offen.

Die SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Eitorf hat schon seit vielen Jahren auf das unzureichende Angebot beim Öffentlichen Personennahverkehr hingewiesen. Auch hier gibt es einen Lichtblick: Wir haben endlich wie in den Gemeinden Hennef und Windeck, Taxi-Busse.

Thema: Tourismus und Kultur in Eitorf zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinde

Eitorf kann aus seiner reizvollen Umgebung mehr machen. Der Fahrradwegeausbau an der Sieg wird mehr Touristen nach Eitorf führen. Aber wir müssen selbst für die Anbindung von der Sieg in den Ort sorgen. Deswegen haben wir bereits den Antrag gestellt, ein Fahrradkonzept für Eitorf zu erstellen.

Wir erinnern in diesem Zusammenhang an unseren Antrag, Fahrradboxen als Fahrradinfrastruktur am Bahnhof, Gymnasium und Marktplatz aufzustellen und weisen nochmals darauf hin, dass diese Maßnahmen vom Land gefördert werden.

Im Bereich der Kultur möchten wir Frau Schuch für die qualitativ hochwertige Kulturarbeit danken. Es ist immer wieder bewundernswert wie viel sie mit relativ wenig Geld bewirkt. Frau Kisteneich zeigt auf dem Gebiet der Tourismusarbeit gleichermaßen, wie Eitorf positiv ins Gespräch gebracht werden kann.

Ich fasse zusammen:

In der schwierigen Haushaltssituation gilt es, soziale Härten zu vermeiden und das Haushaltssicherungskonzept bzw. den Nothaushalt abzuwenden.

Es gibt im Bereich der Kindergärten und Schulen positive Entwicklungen die wir weiter fördern wollen. Erstmals seit langem zeichnen sich neue Wege für die Weiterentwicklung von Eitorf ab. Wir werden diese Entwicklungen kritisch und zum Wohl von Eitorf begleiten und fördern ohne sachfremde Blockadepolitik!

Wir stehen zu der Verantwortung für Eitorf und stimmen dem Haushalt zu!